

WEN

Dass die Einen nicht ohne die Anderen existieren können, ist eine alte Einsicht. Ihre Verhältnisse sind welche der Macht, des Konflikts, der Repräsentation. Und zugleich auch der Gemeinsamkeit, der Teilhabe, der Zugewandtheit. Wer gegen wen? Wer ohne wen? Wer spricht für wen? Wer verlässt, liebt, bekämpft oder fördert wen?

Wer Wen: Die Offenheit der Formulierung – jede Konkretisierung könnte immer auch eine andere sein – weist auf das Gemachte gesellschaftlicher Beziehungen hin. Auch sie könnten immer andere sein, sind prinzipiell verhandelbar und damit sowohl Resultat und als auch Ausgangspunkt der Auseinandersetzung.

Wie tief reichen die momentanen gesellschaftlichen Risse? Sind sie Ausdruck weitreichender Verwerfungen oder bloße Oberflächenphänomene? Wer Wen lenkt die Perspektive auf Akteure statt auf Strukturen, auf ihre Freiheitsgrade und Entscheidungen und auf die Emotionen, von denen diese Entscheidungen grundiert sind. Mit monatlichen Vorträgen und Diskussionen, letztere moderiert von der Berliner Politikwissenschaftlerin Cilja Harders, beleuchtet die Reihe gegenwärtige Verhältnisse und zukünftige Entwicklungen.

DEUTSCHES THEATER BERLIN

VORTRÄGE UND GESPRÄCHE

SYRIEN. EIN LAND OHNE KRIEG

Live-Reportage von Lutz Jäkel, Journalist und Autor
DO 27. September 2018, Saal

VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN UND POPULISMUS IM ZEITALTER DES INTERNETS

Vortrag von Michael Butter, Amerikanist und
Kulturwissenschaftler (Universität Tübingen)
MO 12. November 2018, Saal

GETEILTE GEFÜHLE – GEBROCHENES DEUTSCH? MEHRSPRACHIGKEIT UND ZUGEHÖRIGKEIT IN DER DEUTSCHEN GEGENWARTSLITERATUR

Cilja Harders im Gespräch mit der Literaturwissen-
schaftlerin Anne Fleig (FU Berlin)
DO 29. November 2018, Saal

GEFÜHL(T) IM RECHT: AKTUELLE LAND- UND VERFASSUNGSKONFLIKTE IN SÜDAFRIKA

Cilja Harders im Gespräch mit dem Sozial-
anthropologen und Ethnologen Olaf Zenker
(Universität Fribourg)
DO 20. Dezember 2018, Saal

EMPÖRUNG, ABSCHEU, EUPHORIE – WIE DER JOURNALISMUS AFFEKTE ERZEUGT UND STEUERT

Cilja Harders im Gespräch mit der Kommunikations-
wissenschaftlerin Margreth Lünenborg (FU Berlin)
MI 23. Januar 2019, Saal

Die Reihe wird im Frühjahr fortgesetzt.

In Kooperation mit dem Sonderforschungsbereich „Affective Societies“,
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG.